

Mit dem Rasenmäher durch Amerika

Die Glaubensfilm-Woche machte Station im Tenten-Haus. Gezeigt wurde ein Road-Movie für Senioren

Von Anke Vehmeier

SCHWARZRHEINDORF. Es ist ein langsamer Film, wer ihn ansieht, fühlt sich komplett entschleunigt im manchmal hektischen Alltag. Es ist ein Film über das Alter und über das Leben. Und es ist ein Film, der nachdenklich macht. Die Glaubensfilm-Woche des Seelsorgebereichs An Rhein und Sieg und des Katholischen Bildungswerkes Bonn machte mit „Eine wahre Geschichte – The Straight Story“ Station im Tenten-Haus der Begegnung in Schwarzhendorf. Regisseur David Lynch erzählt darin die wahre Geschichte des 73-jährigen Rentners Alvin Straight, der mehr als 600 Kilometer quer durch die USA gefahren ist, um seinen Bruder Lyle zu besuchen, der einen



Diakon Barthel Held (rechts) im Gespräch mit den Gästen der Filmvorführung.

FOTO: MAX MALSCH

Schlaganfall erlitten hat. Die Brüder hatten sich zerstritten und seit zehn Jahren keinen Kontakt. Alvin

möchte sich nun endlich mit seinem Bruder versöhnen. Das Besondere der Reise: Alvin kann

kaum noch sehen, hat keinen Führerschein, möchte aber auf gar keinen Fall gefahren werden. So macht er seinen Rasenmäher-Trecker startklar und begibt sich auf die Reise von Laurens in Iowa nach Mount Zion in Wisconsin. Auf seiner rund sechswöchigen Fahrt begegnet er den unterschiedlichsten Menschen und hat einige Abenteuer zu bestehen.

„Es ist ein langsamer Film, bei dem die Seele auf Reisen gehen kann“, sagte Thomas Kroll, Leiter des Referats „Verkündigung/Missionarische Pastoral“ im Erzbistum Hamburg, der durch die Glaubensfilm-Woche führte. „Beschrieben wird der Herbst des Lebens, in dem der Mensch die Ernte einbringt, Bilanz zieht und seine Erlebnisse als Weizen oder Unkraut einstuft“, so Kroll. Unter dem

Titel „Um Himmels Willen...über Filme reden“ erlebten die Senioren im Tenten-Haus einen Vormittag, bei dem Sequenzen des Filmes gezeigt wurden, und es die Möglichkeit zum Austausch gab. „Ich fand den Film sehr interessant. Die Darstellung des alten Mannes war sehr gelungen. Diese lange Fahrt ist ja wirklich ein Wahnsinn“, sagte Walter Draut.

„Mein Fall war der Film nicht so ganz. Das wirkte doch etwas unrealistisch. Aber unsere Gespräche über den Film haben mir sehr gefallen“, sagte Margarete Zahl. „Das war auf jeden Fall ein schöner Vormittag mit der Mischung aus Film und Gespräch. Die Gespräche waren sehr ermutigend und offen“, sagte Erika Gimber vom Tenten-Haus. „Das könnte man auf jeden Fall wieder anbieten.“

...

Generalanzeiger Sa 22.3.14